

KUNST

Was glaubt die künstliche Intelligenz?

Die „Burg“ ehrt ihre Designpreisträger.

VON GÜNTER KOWA

HALLE/MZ - An einen steinzeitlichen Faustkeil, und somit an ein archaisches Stück Design erinnert der „Giebichen-Stein“. Nach dem Urteil einer externen Jury vergibt die gleichnamige Hochschule die aus rotem Porphyr gefertigte Trophäe an herausragende Studenten der Fakultät Design. Verbunden damit ist eine Ausstellung in der Landes-Kunststiftung, auch wenn sie zwangsläufig ein „Best of“ der Burg-Jahresausstellung darstellt, wo insgesamt 21 Nominierungen zu sehen waren.

Es gibt aber nicht nur den Preis in jeweils vier Kategorien, sondern auch noch Sonderpreise, so dass der Eindruck entsteht, dass fast jeder irgendeinen Preis bekommen hat. Aber die Jury des „Giebichen-Stein“ lässt eine deutliche und wohl berechtigte Vorliebe für Arbeiten von konzeptuellem Anspruch erkennen.

Auf dem Grundriss einer typischen Familienwohnung etwa folgt man Mila Albrecht (Editorial Design, Preisträgerin Beste Kommunikation) in ihrem Exkurs in die Fotografiegeschichte anhand der



Ausgezeichnet: Mathis Hosemanns Religionsgenerator FOTO: DPA

Wandlungen von Familienklichs. Unter „Beste Idee / Bestes Konzept“ läuft Mathis Hosemanns (Industriedesign) etwas schematischer Versuch, mit einem Religionsgenerator künstliche Intelligenz auf religiöse Glaubensfähigkeit zu testen. Das „Engagierteste Anliegen“ hat Pauline Menendez (Editorial Design), die die häusliche Gewalt an Frauen vorsehen lässt.

Das in der Tat „Interessanteste Experiment“ hat Natthapong Samakkaew im schwulen Milieu unternommen, indem er beim Zeichnen im Dämmer der „Dunkelkammer“ eine Spielart (homo-)erotischer Kunst entwickelte - mit Skizzen, die wirr verknüpft wirken und doch genug ahnen lassen.

» Kunststiftung, Neuwerk 11, bis 31.10., Di-Fr 14-18, Sa, So, 11-18 Uhr.

Bücher für kleines Geld

LITERATUR Der Reclam-Verlag ist ein Stück Leipziger Kultur. Jetzt erinnert ein Museum in der Stadt an die Erfolgsgeschichte der „Universal-Bibliothek“.

VON KAI AGTHE

LEIPZIG/MZ - Ein Museum auf 50 Quadratmetern? „Lieber ein kleines als keines“, sagt Hans-Jochen Marquardt bei der Präsentation der jüngsten musealen Einrichtung in Leipzig: Das Reclam-Museum im Souterrain der Kreuzstraße 12, das dienstags und donnerstags sowie nach telefonischer Vereinbarung für alle Literaturfreunde geöffnet ist.

„Ich hätte auch zwei Räume wie diesen mit den Bänden der Reclam-Universalbibliothek und deren Dokumentation füllen können“, so Marquardt (65), der seit über 50 Jahren die Bücher des renommierten Verlages sammelt. Diese Passion kommt wohl nicht von ungefähr: Sein Vater Hans Marquardt (1920-2004) leitete den Reclam-Verlag von 1961 bis 1987. Reclam stellte seine Tätigkeit in Leipzig im Jahr 2006 ein und verlegt seither seine meist gelben Taschenbücher nur noch in Ditzingen bei Stuttgart.

Verwirklicht hat das Reclam-Museum aber nicht der Verlag, wie man annehmen sollte, sondern ein mit bislang 18 Mitglie-

„Ich hätte zwei Räume mit Reclam-Bänden füllen können.“

Hans-Jochen Marquardt
Germanist und Reclam-Experte

dern ebenso kleiner wie rühriger Verein, der den Titel „Literarisches Museum e.V.“ trägt. Das klingt ziemlich nach 19. Jahrhundert - und soll es auch: Aus Markenschutzgründen dürfe „Reclam“ im Vereinsnamen nicht erscheinen, erklärt Marquardt. „Literarisches Museum“ habe sich der Leipziger Verein genannt, weil das der erste Name bei Gründung des Verlages im Jahr 1828 gewesen sei. Erst neun Jahre später legte man sich den heute so wohlklingenden Namen „Philipp Reclam jun.“ zu.

Anfassen erlaubt

Etwa 10 000 Bände sind in dem gemütlichen Raum zu sehen und, sofern es sich nicht um antiquarische Seltenheiten handelt, auch anzufassen. In einem Reclam-Regal aus dem Jahr 1910, das, um Platz im Kontor und in Buchhandlungen zu sparen, von zwei Seiten befüllt werden kann, stehen allein rund 5 000 Bände, die bis zum Jahr 1945 erschienen. In einem zweiten Regal reihen sich Bücher aus den folgenden Jahrzehnten dicht an dicht. In Glas-



Reclam-Buchautomat aus dem Jahr 1912 (Nachbau) FOTOS: HENDRIK SCHMIDT/DPA



Ab in die Kiste: Hans-Jochen Marquardt mit Reclams „Wochenend-Bücherei“

vitrienen wiederum wird die Historie des Verlages von seiner Gründung über die Doppelexistenz in beiden deutschen Staaten bis hin zur Gegenwart erzählt. Die Ausstellung ist zwar selbsterklärend, wer aber über den Verlag umfassend informiert

werden möchte, sollte sich von Hans-Jochen Marquardt durch die Reclam-Geschichte führen lassen. Nach fünf Jahrzehnten des Sammelns und Forschens kann der habilitierte Germanist über fast jedes der 190 Jahre, die seit der Gründung des Verlages

vergangen sind, etwas berichten. Er war also auch genau der Richtige, um ein „Vollständiges Verzeichnis von Reclams Universal-Bibliothek nach den Bandnummern von 1867 bis 1945“ zu erarbeiten. Das Werk ist jetzt als E-Book bei Reclam erhältlich.

Das Jahr 1867 bedeutete einen Quantensprung für Reclam. Mit dem 10. November entfielen die Schutzrechte für Autoren, die vor dem 9. November 1837 gestorben waren. Und so war es also fortan möglich, etwa die Werke der Weimarer Klassiker unter das lesehungrige Volk zu bringen. Das aber eben nicht in edlen Goldschnittausgaben, sondern in preiswerten Taschenbüchern: Große Literatur gab es fortan mit „Reclams Universal-Bibliothek“ für kleines Geld und, wie die Zeitgenossen bereits wussten, als „Lektüre für Mansarde und Salon“, also für das Personal ebenso wie für die Herrschaft.

Das meistverkaufte Buch

Als erstes Heft der Universal-Bibliothek erschien - ein Akt tieferer literarischer Symbolik - der erste Teil von Goethes „Faust“. Ein Buch, das heute, so Marquardt, nur noch in drei Exemplaren existiert. Eines davon ist im Besitz des Stadtgeschichtlichen Museums Leipzig, das es vom Verlag als Geschenk erhielt. Doch der „Faust“ ist nicht das meistverkaufte Buch, sondern Friedrich Schillers Drama „Wilhelm Tell“. Warum ausgerechnet dieser Titel, das konnte auch der in Halle lebende Sammler Marquardt nicht ermitteln.

Wenn schon kein Geschenk, so doch eine Dauerleihgabe des Verlags in Ditzingen ist der Nachbau eines jener Automaten, die es ermöglichten, auch fern von Buchhandlungen einen Reclam-Band zu erwerben: in Bahnhofen und Krankenhäusern sowie auf Kreuzfahrtschiffen. Entworfen wurde der Apparat 1912 von Peter Behrens. Unübersehbar, dass sich der namhafte Architekt und Designer, der auch Reclam-Einbände entwarf, von US-Kaugummi-Automaten inspirieren ließ.

Ob die jetzt im Reclam-Museum vereinte Kollektion vollständig sei, werde er oft gefragt, sagt Hans-Jochen Marquardt. Die Antwort ist leider ernüchternd: „Von der Universal-Bibliothek gibt es nirgendwo eine vollständige Sammlung.“ Auch nicht in der Deutschen Nationalbibliothek in Leipzig, die erst 1912 ihre Sammelstätigkeit aufnahm, so dass dort die ersten 45 Jahre der beliebten Buchreihe fehlen.

» Reclam-Museum Leipzig, Kreuzstraße 12, Di und Do 15 bis 18 Uhr sowie nach Vereinbarung: 0345/5 82 17 26. Mehr Informationen unter: www.literarisches-museum.de

IN KÜRZE

Musikfestival in Wittenberg

WITTENBERG/MZ - Die Stadt Wittenberg ist erneut Gastgeberin für das Renaissance Musikfestival. Die 13. Auflage steht im Gedenken an den Dreißigjährigen Krieg, der 1618 begann. Die Musiker wählten dafür Werke geistlicher und weltlicher Musik, unter anderem von Heinrich Schütz und Claudio Monteverdi. Bis 31. Oktober stehen elf Konzerte, Kurse für Instrumentalspiel und Tanz sowie der historische Tanzball auf dem Programm.

„Busch“ bezieht neues Domizil

BERLIN/DPA - Die Berliner Stadtentwicklungssenatorin Katrin Lompscher (Linke) hat die Eröffnung des Neubaus der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch mit „Freude und Erleichterung“ begrüßt. „Was lange währt, wird gut“, sagte sie vor dem Eröffnungsfest am Freitag. Für den neuen Campus wurden die ehemaligen Opernwerkstätten saniert, umgebaut und erweitert. Der Bau hatte sich verzögert und deutlich verteuert. Die Kosten lagen bei knapp 45 Millionen Euro.



Kunst-Auktion für Exilmuseum

BERLIN/DPA - Bei einer Kunst-Auktion für die Gründung eines Exilmuseums in Berlin sind bereits 1,6 Millionen Euro erzielt worden. Eine Sprecherin zeigte sich nach dem ersten Tag in der Villa Grisebach „sehr zufrieden“. Am Freitag sollten weitere hochkarätige Werke aus der Privatsammlung von Kunsthändler Bernd Schultz unter den Hammer kommen. Darunter von Pablo Picasso, Oskar Kokoschka und Käthe Kollwitz. Der Erlös soll dem Museum zugute kommen. Das Haus soll an die rund 500 000 Menschen erinnern, die unter dem Druck der Nazis Deutschland verlassen mussten.

<p>mike + The mechanics LOOKING BACK (over my shoulder) TOUR 2019 Heute VVK-Start! Jetzt Tickets sichern! 18.4.19 - HALLE - HANDEL-HALLE kultunews</p>	<p>RADIO DORIA SOMMER KONZERT 30.8.19 LEIPZIG PARKBÜHNE Heute VVK-Start!</p>	<p>CHRIS de BURGH & BAND FEATURING THE ALBUMS INTO THE LIGHT & MOONFLEET AND OTHER FAVOURITES Heute VVK-Start! Jetzt Tickets sichern! 18.11.19 - HALLE - HANDEL-HALLE</p>	<p>The Beach Boys NOW & THEN Tour 2019 ONE NIGHT ALL THE HITS Surfin' Safari, Surfin' USA, Fun Fun Fun, I Get Around, When I Grow Up, Dance Dance Dance, Help Me Rhonda, California Girls, Barbara Ann, Sloop John B, Good Vibrations, Kokomo und viele viele andere Heute VVK-Start! Jetzt Tickets sichern! 19.7.19 - HALLE - PEIDNITZINSEL</p>
<p>JOHN MAYALL 85th Anniversary Tour 2019 Heute VVK-Start! Jetzt Tickets sichern! 14.3.19 - HALLE - HANDEL-HALLE</p>	<p>SILLY WUTFÄNGER 8.12.18 - HALLE HANDEL-HALLE</p>	<p>SOULBOP 15TH ANNIVERSARY 13.11.18 - LEIPZIG - KUPFERSAAL</p>	<p>Hansi Hinterseer & das Tiroler Echo 11.12.18 HALLE HANDEL-HALLE</p>

Viele weitere Konzerte und Ticketbestellung sicher und direkt beim Veranstalter unter www.mawi-concert.de. TICKETHOTLINE: 0341 - 98 000 98